

Text fortsetzt. Das ist jedoch kein Regelfall. Das T(am) p. 216 in Sang. 228 mit den Hundsköpfen zeigt Verwandtschaft zum T(obias) p. 163 in Sang. 6 (Nr. 8), den ich in die Abtszeit Werdos (784–812) datiere. Die Schrift des «Hauptschreibers» ist eine wichtige Vorstufe zur Wolfcoz-Minuskel (Nr. 17–20). Vgl. Nr. 12–13.

Lit.: SCHERRER, S. 83. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 29 f. – BRUCKNER II, S. 23, 72, Taf. VI, XV. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 35, Abb. 5. – DERSELBE, in: Kloster St.Gallen, S. 233 Anm. 28.

---

NR. 15 SANG. 548

Vitae sanctorum

St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

176 pp., 22 × 13,8 cm, Schriftspiegel 18,5 × 12,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen. Quaternionen mit Papier-Vor- und Nachsatzbll.: I (p. 3–4), 2<sup>8</sup> (p. 5–20), 3<sup>8</sup> (p. 21–36) usw., alemannische Minuskel mit offenen a und g, mehrere Schreiber. Titel und Inc. in Halbunziale mit Tinte, Initialen in Federzeichnung ebenso.

Einband: Weißes Pergament mit Streicheisen am Rand, zum Schließen zwei grüne Seidenbänder, Papier-Vor- und Nachsatzbll. mit dem Abt-wappen Beda Angehrns (1767–1796) (vgl. Nr. 60, 100, 111, 112). Der Grund der Neubindung der Hs. wohl am Vorabend der Französischen Revolution ist nicht bekannt.

Inhalt: Ausführlich bei von Scarpatetti, *Codices hagiographici*, S. 7–10.

Schmuck: p. 4 In Xpi. nom. Incip. passio scar. virginum Vincentiae et Margaritae. F(acta est), im Schaft Schnalle, die Querarme dreieckig; p. 43 I(ncipit conversatio scae. Iustinae), im Schaft Schnallen, unten Vierblatt mit Kolbenfortsatz, Ende mit kleinem Blatt an Faden, oben ebenso; p. 58 I(ncipit passio sci. Longini militis et centurionis), Hohlmajuskel, I(n diebus autem), im Schaft eckige Schnallen und andere parzellierende Formen, unten Kolbenfortsatz mit Fünfblattende, oben links Blattanhängsel; p. 67 Incipit prefatio (De passione s. Leudegarii). D(omino meo), im Schaft Treppen-

muster; p. 117 In Hohlcapitalis: Incipit vita sci. Apri ep. S(cripturus vitam).

Die Hs. hängt in Schrift und Initialen eng mit Sang. 228 (Nr. 14) zusammen, wo p. 216 wohl derselbe Schreiber tätig ist. Bruckner sieht p. 149–175 von Waldo geschrieben, was nach von Scarpatetti (1995) «zu verwerfen» ist.

Lit.: SCHERRER, S. 168. – BRUCKNER II, S. 77 f., Taf. XIII, XVII. – CLA VII, Nr. 940. – DUFT, Abtei St.Gallen I, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 35. – DUFT, in: Kloster St.Gallen, S. 16, 225 Anm. 59. – VON SCARPATETTI, *Codices hagiographici*, S. 7–10.

---

NR. 16 SANG. 567

Vitae sanctorum

St.Gallen, Rätien und Oberitalien,  
letztes Viertel d. 8. und 9. Jh.

199 (200) pp., 25 × 17 cm, Schriftspiegel verschieden, um 19,5–12,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen, p. 135–152 = 21 × 12 cm zu 19–22 Zeilen. Zumeist Quaternionen, zeitlich und örtlich verschiedene Teile. p. 1–73 Initialen in brauner Federzeichnung, gefüllt mit Minium, pergament-aussparend, schattiert mit Gelb, mit Minium umpunktet, p. 135–152 alemannisch-rätische Minuskel mit Titel in Hohlcapitalis und Initiale in Federzeichnung.

Inhalt: Bei von Scarpatetti (2003) in VI Teile verschiedener Struktur und Schrift gegliedert, u.a.: I, p. 1–74 Vita sci. Silvestri, nach Bischoff Provenienz Nonantola, Mitte d. 9. Jh. (unter insularem Einfluss). p. 75–110 sog. älteste Vita Gregorii des Anonymus von Whitby, in gepflegter karolingischer Minuskel, St.Gallen, 1. Viertel d. 9. Jh. Teil III, p. 135–152 Vita sci. Lucii, wohl rätisch, letztes Viertel d. 8. Jh. Teil VI, p. 164–199 Sulpicius Severus, Vita et actus sancti Martini, St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

Schmuck: p. 135–152 Vita sci. Lucii, p. 135 Titel in Hohlcapitalis mit Tinte: Incip. conversio vel vita beatissimi Lucii confessoris. d(iem festum), unzial, mit nach innen ausbuchtenden Bogen, am